

## Schnitt der Gartenrosen

Gartentipp April 2013

Der Monat April ist der richtige Zeitpunkt für den Rückschnitt der Gartenrosen. Bei zuzeitigem Schnitt kann es leicht passieren, dass die wenigen verbliebenen, aber bereits angetriebenen Knospen bei eventuellen Spätfrösten erfrieren. Als Faustregel kann man für den richtigen Schnittzeitpunkt den Beginn der Forsythienblüte ansehen.

Für einen jährlichen fachgerechten Rückschnitt der Rosen sprechen mehrere Gründe. Durch ihn werden das Wachstum der Pflanzen sowie deren Blütenbildung angeregt. Kranke oder verletzte Triebe werden entfernt und der kräftige Neutrieb ist widerstandsfähiger gegenüber Krankheiten und Schadinsekten. Außerdem können durch diese Maßnahmen Korrekturen in der Wuchsform vorgenommen werden.

Rosenschnitt ist eigentlich nicht schwierig, einige Regeln sollten aber beachtet werden. Voraussetzung sind natürlich scharfe Werkzeuge wie Rosenschere, Astschere oder bei stärkerem Holz eine gute Handsäge. Der Schnitt sollte schräg angesetzt ca. 1 cm über einer nach außen zeigenden Knospe verlaufen. Wird zu dicht an der Knospe geschnitten, kann durch das Eintrocknen der Schnittwunde die darunter liegende Knospe geschädigt werden. Die Kontrolle auf Wildtriebe und deren Entfernung ist sehr wichtig. Diese aber nicht nur oberirdisch abschneiden sondern bis zur Austriebsstelle im Boden freilegen und dort abschneiden! Ein Schnittgesetz, das bei allen Gehölzen zutrifft: Auf starken Rückschnitt erfolgt ein starker Neutrieb, auf schwachen Rückschnitt folgt ein schwacher Neutrieb. Zu dicht stehende und vor allem schwache, dünne Triebe sind zugunsten stärkerer Zweige zu entfernen. Nach Beendigung der Schnittmaßnahmen ist das Schnittholz komplett aus den Pflanzungen zu entfernen, um durch eventuell anhaftende Schadpilze keine Neuinfizierung zu begünstigen. Deshalb darf der Rosenschnitt auch nicht geschreddert als Mulch eingesetzt werden. Auch von Kompostierung sollte abgesehen werden.

Rosen werden in **verschiedene Rosengruppen** unterteilt, die jede für sich einen speziellen Schnitt verlangen. Da gilt es, sich darauf einzustellen.

**Einmal blühende Rosen** werden kaum geschnitten. Es wird lediglich ein Auslichtungsschnitt vorgenommen. Krankes, abgestorbenes Holz und zu dicht stehende Triebe werden entfernt. Alte Triebe sind nach ca. 4 Jahren bodennah abzuschneiden.

**Flächenrosen** (Kleinstrauch/Bodendecker) werden jährlich, bei besonders gesunden Sorten alle 2-3 Jahre, auf etwa 20-30 cm zurück geschnitten. Sogar ein Schnitt mit der Heckenschere wird vertragen. Stärkere Beschädigungen sind aber nachzuschneiden.

**Zwerg-, Beet- und Edelrosen** werden jährlich auf 3-4 Augen gekürzt. Schwache und kranke Zweige sind zu entfernen, 3-4 kräftige, jüngere Triebe werden belassen. Wichtig ist, dass die obere Knospe nach außen zeigt.

**Strauchrosen** wirken erst durch ihre Größe. Der Schnitt beschränkt sich nur auf die Entfernung kranker, beschädigter oder abgestorbener Pflanzenteile sowie auf eine regelmäßige Auslichtung, damit Licht und Luft ins Innere der Pflanzen gelangen kann. Ein drastischer Verjüngungsschnitt im Notfall auf etwa 40 cm wird gut vertragen, beeinträchtigt aber die Blüte dieses Jahres.

Werden **Kletterrosen** zu groß und ausladend, wird komplett alles Altholz entfernt. Nur junge einjährige Triebe werden belassen und waagrecht am Spalier befestigt. Diese verzweigen sich im Folgejahr und kommen zu üppiger Blüte.

**Stammrosen** werden entsprechend der Rosengruppe auf 20-40 cm eingekürzt, sodass eine ausgewogene Krone entsteht. Bei **Trauer- bzw. Kaskadenstammrosen** werden die Kronen lediglich ausgelichtet und leicht eingekürzt.